



Damit es bestes Wasser bleibt

Reges Interesse an Infoveranstaltung zum Internationalen Tag des Wassers

„Das ist voll cool, was Sie hier machen.“ Erst stutzt Dirk Spitzner, dann lacht er das Mädchen an. „Ja, das finde ich auch.“ Der Mitarbeiter des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“ hat sich echte Spezialeffekte überlegt, um den Besuchern die Kraft des Saug-Spül-Fahrzeugs zu demonstrieren. Trotz der Kälte nutzen viele Schüler und Bewohner der Region die Veranstaltung zum Weltwassertag am 22. März für einen Besuch im Wasserwerk Haldensleben.

Ein durchsichtiges Rohr simuliert den Kanal. Darin: ein leuchtend blauer Klumpen, an dem kein Tropfen Wasser mehr vorbeifließen kann. Dirk Spitzner hat mithilfe alter Gummihandschuhe eine handfeste Verstopfung provoziert. Mit einem kräftigen „Fump“ katapultiert das Saug-Spül-Fahrzeug den Klumpen in eine Wanne. Große Augen bei den umstehenden Kindern. Das Interesse für die Arbeit an einem Kanalnetz ist geweckt. „Es gibt viele Dinge, die nicht ins Abwasser gehören. Wisst ihr, welche?“, fragt Spitzner.

Faxen und Fakten

Den ganzen Vormittag hatten sich Klassen aus Haldensleben und der Umgebung zu Führungen im Wasserwerk und den Vorträgen der beteiligten Verbände und Unternehmen angemeldet. Gemeinsam standen die Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (TWM), die Abwasserverbände „Aller-Ohre“ und „Untere Ohre“, die Heidewasser GmbH, die Stadtwerke Haldensleben GmbH sowie der Trink- und Abwasserverband „Börde“ den Besuchern Rede

und Antwort. Sie erklärten, wie Wasser aufbereitet und Abwasser entsorgt werden, wie Kanalnetze gepflegt und Schutz zonen umsorgt werden müssen. Besonders anziehend wirkte der TV-Wagen des AVH „Untere Ohre“. René Olbrich ließ die Kinder die Kanalkamera steuern. Dabei sorgten die Faxen der Jungs und Mädchen draußen, die über die Kamera übertragen wurden, für große Heiterkeit am Joystick. „Aber bei allem Spaß

sehen die Kinder auch, dass wir mithilfe der Technik sehr gute Bilder aus den Kanälen bekommen“, erklärt Olbrich.

Desinfektion überflüssig

Die Raffinessen der Trinkwasseraufbereitung erklärte Jürgen Weiland in mehreren Führungen. Der Leiter im

Fachleute und Neugierige kamen am Weltwassertag in Haldensleben zusammen.



Fotos: (3) SPREE-PR/Möhler

Stabsbereich Grund-satzplanung der TWM sprach vor allem über die Qualität des Trinkwassers der Region. „Im Wesentlichen filtern wir hier Kohlensäure und Schwefel aus dem Grundwasser. Aber es ist keimfrei – wir brauchen keine Desinfektion, und unsere Kunden benötigen auch keine“, betonte er. Das gelte auch für die Wasserwerke in Colbitz und Oranienbaum. Etwa 750.000 Menschen beziehen ihr Trinkwasser aus dem Gebiet der TWM.

KOMMENTAR

Neue Aufgabe, neue Chance



Foto: SPREE-PR/Möhler

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, das Gesetz spricht eine eindeutige Sprache: Niederschläge müssen auf Grundstücken versickern können. Wo allerdings Bebauung, Untergrund oder das Allgemeinwohl dagegen sprechen, müssen die Wassermengen abgeführt werden. Die Kommune hat dafür die nötigen Strukturen, sprich Kanäle, vorzuhalten. Und da wollen wir ins Spiel kommen. Mit Wasser und Abwasser – und dazu gehören Niederschläge – kennt sich die Heidewasser GmbH bestens aus. Wir freuen uns deshalb, dass die Einheitsgemeinde Stadt Gommern mit uns einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen hat, der uns erlaubt, einmal mehr zu zeigen, wie verlässlich wir als Partner sind. Wir sorgen dafür, dass Niederschlagswasser abfließen, Bescheide versendet und Kundenanfragen geklärt werden können. Wir lassen niemanden im Regen stehen, wenn Sie mir dieses Wortspiel verzeihen.

Ihr Hans-Jürgen Mewes,
Geschäftsführer
der Heidewasser GmbH

LANDPARTIE

Der Möckeraner Frank Piassek hat im vergangenen Jahr in der Kirche St. Mauritius Büden klassische Akt- und Teilaktfotos aufgenommen. Ab 26. Mai sind die Bilder im Rahmen eines Partnerprojekts mit der französischen Malerin Colette Deblé in derselben Kirche zu sehen. Die Künstlerin zitiert in ihren Bildern Frauen darstellende Kunstwerke aller Epochen, wobei sie alles Männliche in ihren Verfremdungen radikal entfernt. Piasseks Darstellungen von Frauen im sakralen Raum, unter anderem

Fotografie trifft Malerei in der Kirche Büden

mit einer Tänzerin aus Paris, sollen die unterschiedlichen Facetten der Portraitierten wiedergeben. Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft des französischen Kulturattaché Benjamin Kurc und bildet einen Bestandteil der Reihe „Kunst und Kirche“ des Büdener Vereins Mauritius e.V.

» Vernissage: 26. Mai, 16 Uhr
Geöffnet bis 5. September,
Besuch nur nach Anmeldung
unter 0152 55709685 oder
unter info@kirche-bueden.de



Dieses Foto von Frank Piassek aus seiner Serie „la methamorphose du papillon“ wird in der Büdener Kirche gezeigt. Foto: Frank Piassek



Woher unser Wasser kommt

Der Wasserwerksbesitzer und Vorlieferant TWM GmbH öffnet seine Tore zu den Wasserwerken. Das Wasserwerk Lindau lädt Besucher am 26. Mai, das Colbitzer Werk am 24. Juni jeweils ab 11 Uhr zu Besichtigungen ein. Geboten werden Trinkwasserverkostungen, Führungen, ein Kinderprogramm sowie Musik und regionale Speisen.



Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service. Sie haben Fragen oder Vorschläge dazu? Wir freuen uns! E-Mail: agentur@spree-pr.com – Dankeschön!

Woher kam dein Wasser, blauer Planet?

Als die Erde entstand, war es zu heiß für Wasser. Doch woher kam es? Zwei neue Studien legen nahe, dass der Jupiter eine Rolle spielte.



Blaues Band

Entdecken Sie Sachsen-Anhalt auf seinen zahlreichen Wasserwegen.



„Stell dir vor du könntest die Welt retten ...“

... indem du faul und geizig bist.“ So wirbt der gemeinnütziger Verein „a tip: tap“, der sich für den Konsum von Leitungswasser einsetzt.



Droht Extremwetter?

Die kostenlose Warn-App NINA (iOS ab Version 8.0, Android ab Version 4) informiert regional über Gefahrenlagen, etwa Starkregen oder drohendes Hochwasser.



Auf dem Trockenen

Kapstadt ist die erste westliche Millionenstadt der Welt, der dort das Wasser auszugehen.



Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.



Unsichtbar, und doch überall – die Kleinstteilchen überschwemmen den Planeten

Nur selten spricht man in der Wissenschaft davon, dass sich Ereignisse überschlagen. Beim Thema Mikroplastik hat man aktuell leider das Gefühl, dass dies so ist. Denn seit Jahresbeginn sorgten gleich mehrere groß angelegte Untersuchungen für Aufsehen.

Mikroplastik im Boden, Rekordmengen in den Meeren der Arktis und selbst in Mineralwasserflaschen und im Trinkwasser: Die unsichtbare Gefahr Mikroplastik rückt mehr und mehr ins Zentrum der Berichterstattung über globale Umweltgefahren. Und das völlig zu Recht. Von Mikroplastik spricht man bei Plastikteilchen mit einer Größe von 5 Millimetern und kleiner. Sie entstehen auf unterschiedliche Art und Weise, denn Plastik steckt heutzutage in unzähligen Produkten. Besonders die in Kosmetikprodukten gezielt eingesetzten Plastikteilchen (z. B. in Zahnpasta und Peelings) wurden an den medialen Pranger gestellt. Und doch machen diese nur 2% des Mikroplastiks aus, das in den Meeren landet. Haupt-„Übeltäter“ sind synthetische Kleidung (35%) und Reifenabrieb im Straßenverkehr (28%). Zu letzterem forscht Prof. Matthias Barjenbruch von der TU Berlin (siehe Interview rechts), der als Wissenschaftler seit Jahren die Abwasserentsorger Sachsen-Anhalts in ihrer Arbeit unterstützt. Er stellt fest, dass noch gar nicht absehbar ist, welche Langzeitfolgen die Verschmutzung mit den Kleinstteilchen hat. „Da steht man noch am Anfang der Forschung. Vieles – wie etwa Gesundheitsschäden beim Menschen oder die Ablagerung im Fleisch von Tieren – ist noch gar nicht untersucht“, so Barjenbruch. Der Berliner Wissenschaftler weiß, warum das Thema auch die Abwasserentsorger hierzulande umtreibt. „Mikroplastikabfälle gelangen oftmals über das Abwasser in eine Kläranlage. Aus Untersuchungen in Deutschland wissen wir zwar, dass das meiste davon nach der Abwasserreinigung im Klärschlamm bleibt. Dennoch müssen neue Technologien entwickelt werden, um Mikroplastik gezielt aus dem Abwasser zu entfernen.“ Eher früher als später, findet Prof. Barjenbruch, sollte das Thema auch in die Abwasserverordnung aufgenommen werden.

Interview mit Prof. Matthias Barjenbruch vom Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft der TU Berlin

Foto: SPREE-PR/Archiv

„120.000 Tonnen pro Jahr“

Herr Prof. Barjenbruch, danke, dass Sie sich für uns Zeit nehmen.



Gern! Sie erwischen mich gerade im Zug nach Düren, wo wir zum Thema Reifenabrieb forschen.

Wieso gerade Reifenabrieb?

Weil allein in Deutschland pro Jahr 120.000 Tonnen Reifenabrieb entstehen, die als Mikroplastik in der Umwelt landen! Zum Vergleich: bei den viel besprochenen Kosmetikprodukten sind es 500 Tonnen.

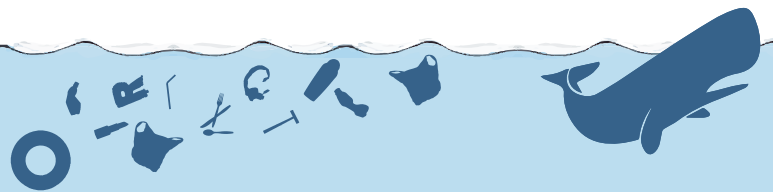
Was untersuchen Sie genau?

Wie Reifenabrieb verhindert, oder zumindest verringert werden kann. Wir nehmen uns die „Hotspots“ vor, Stellen wie Ampeln und Kreisverkehre, an denen besonders viel Abrieb entsteht. Wir entwickeln spezielle Siebe, mit denen ein Teil der Verschmutzungen an den Regenwasserabflüssen von Straßen aufgefangen werden könnte. Und wir arbeiten eng mit Reifen- und Fahrzeugherstellern zusammen, damit sie umweltfreundlichere Produkte entwickeln können.

Grafik: SPREE-PR | G. H. Schulze

- 1 Eigene Stoff- oder Papiertaschen nutzen
- 2 Mehrwegflaschen verwenden
- 3 Kaffee in wiederverwendbare Becher füllen
- 4 Essen in Brot-dosen packen
- 5 „Nein“ zu Strohhalmen und Plastikbesteck
- 6 Plastiktüten beim Obst- und Gemüsekauf meiden
- 7 „To go“ meiden, vor Ort speisen
- 8 Essen in Glasbehältern aufbewahren
- 9 Diese Tipps mit Freunden teilen

Vermeide Plastik!





Genuss am Fluss

Träge sinkt die Abendsonne in die Saale. Ruderer ziehen mit langsamen, kräftigen Schlägen am Bootssteg vorbei. Zwei Angeln stecken im Wasser und warten auf den großen Fang. Alles geschieht in absoluter Ruhe. Einzig auf der Terrasse des Bootshauses Weißenfels herrscht geschäftiges Treiben.

Genau wie die Natur erwacht auch das Restaurant aus seinem Winterschlaf. Die angenehmen Frühlingstemperaturen locken zahlreiche Gäste auf den Freisitz des Bootshauses. Hier sitzt man in entspannter Atmosphäre, genießt ein kühles Getränk und ein Gericht von der vielseitigen Speisekarte. „Unsere Küche ist frisch und überraschend“, findet Restaurantleiterin Kathrin Tetzner.



Gemeinsam mit ihrem Mann Maurice Tober betreibt sie seit zehn Jahren das Gasthaus an der Saale – mit viel Enthusiasmus und kreativen Ideen. „Wir kommen beide aus der Gastronomie, da war ein eigenes Restaurant der logische Schritt. Angst vor Neuem haben wir nicht“, lacht die Restaurantleiterin. Das merkt man als Besucher auf den ersten Blick. Neben dem üblichen gebratenen Zander findet man hier auch sizili-

Frei nach Oscar Wilde: Mit dem guten Geschmack ist es ganz einfach, man nehme von allem nur das Beste.

anische Garnelen-Pasta an Kapern und Parmesan oder australisches Rindersteak. Und der Ideenreichtum endet nicht etwa am Tellerrand. Vor dem Bootshaus parkt der hauseigene

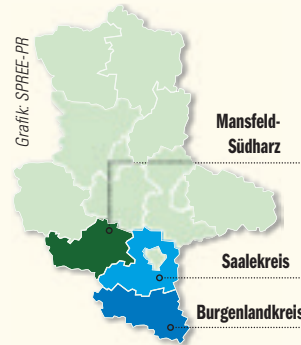
Dem kleinen Genießer hat es fantastisch geschmeckt, wie man unschwer erkennen kann! Vom fangfrischen Fisch bis hin zu Nudeln mit Tomatensauce, die Speisekarte hält für jeden großen und kleinen Feinschmecker das passende Gericht parat.

Fotos (6): SPREE-PR/Espig

Foodtruck. In diesem findet man die Belegschaft des Restaurants beispielsweise auch auf Weihnachtsmärkten. „Dann sehen die Gäste, dass unser Essen jeden Tag schmeckt, nicht nur im Sommer“, erklärt Küchenchef Maurice Tober. Ein weiteres Projekt des umtriebigen Weißenfelsers sind die „Auftragsgriller“. Das Team, das vor zwei Jahren Vize-Grillmeister in Sachsen-Anhalt wurde, kann man samt Smoker, Kugelgrill oder Dutch Oven buchen. Wer lieber selbst etwas dazu lernen möchte, kann auch einen Grillkurs im Bootshaus buchen. „Der

ist sowohl bei Männern als auch bei Frauen beliebt“, verrät Kathrin Tetzner. Hier erfahren die Teilnehmer nicht nur, wie man das perfekte Steak zubereitet, sie wissen nach dem Kurs auch, wie man ein Hähnchen auf einer Bierdose grillt. Für Freunde der französischen Küche empfiehlt sich der Genießerabend mit Chefkoch Luc. Der Franzose kredenzt Muscheln in allen Varianten. Das Bootshaus in Weißenfels bietet für jeden Geschmack das richtige. Falls Sie mit dem Auto, dem Rad, oder dem Paddelboot mal vorbeischippern, dann kehren Sie ein!

Auch hier essen Sie schön am Wasser



Burgenlandkreis

• Von der Terrasse des „Fischhauses“ in Naumburg haben Sie einen einzigartigen Blick auf die Weinberge des Saale-Unstrut-Weinanbaugebietes.

www.fischhaus-schulpforte.de

Saalekreis

• Unmittelbar am Saalearm liegt der „Saalekahn“ in Halle. Hier gibt es regionale Küche als auch internationale Spezialitäten.

www.ankerhof.de

• „Bootsschenke“, nicht nur am Wasser, sondern direkt auf dem Wasser speisen Sie auf der Marie-Hedwig in Halle an der Saale.

www.bootsschenke.de

Mansfeld-Südharz

• „Orangerie Seeburg“, am über 1.000-jährigen Schloss Seeburg gelegen – hier haben Sie einen exzellenten Ausblick über den Süßen See bis hin zu den Vorboten des Harzes.

www.orangerie-seeburg.com

Gewinnen Sie ...

... einen Genuss-Gutschein im Wert von 75 Euro! Antworten Sie dazu einfach auf die Frage: „An welchem Fluss befindet sich das Bootshaus Weißenfels?“ Senden Sie Ihre Antwort postalisch an SPREE-PR, Niederlassung Süd, Dreilindenstraße 25, 04177 Leipzig. Oder per E-Mail an isabell.espig@spree-pr.com. **Einsendeschluss: 23.06.2018** Die glückliche Gewinnerin des Genuss-Gutscheins der letzten Ausgabe ist **Kathrin Jäger aus Wörlitz**. Herzlichen Glückwunsch!

Frischer Fisch in Salzkruste



Zart, saftig und voller Aroma – Fisch gart in der Salzkruste einfach perfekt. Küchenchef Maurice Tober erklärt ganz genau, wie es geht. Frischer Fisch (hier eine Lachsforelle) und Meersalz, mehr Zutaten braucht es nicht.

Zubereitung: Fisch ausnehmen, Wasser und Salz vermischen und ein Drittel der Salz Mischung auf ein Backblech mit Backpapier geben. Den Fisch vollständig mit Salz bedecken und bei 190 Grad ca. 40 min. im Ofen garen. Anschließend Salzkruste mit einem Messer aufbrechen, Fisch häuten und genießen. So erhalten Sie mit geringem Aufwand ein perfektes Ergebnis.



**Beuditz-Vorstadt 23
06667 Weißenfels
Tel.: 03443 338088**



Öffnungszeiten
Montag bis Samstag
11:00 – 23:00 Uhr
Sonn- und Feiertage
11:00 – 22:00 Uhr

• 95 Sitzplätze auf der Terrasse
• 160 Sitzplätze im Restaurant & Saal
• 3 DZ in angrenzender Pension
• Grillkurse und viele Themenabende
www.bootshaus-weissenfels.com

Wie gut ist unser Wasser?

Erläuterungen zu den Jahresdurchschnittsanalysen des Trinkwassers

Unser Trinkwasser ist ein hochwertiges Produkt, das weder Krankheitsreger noch gesundheitsschädliche Stoffe enthalten darf. Es muss stets der Trinkwasserverordnung entsprechen.

Über die Einhaltung der strengen Grenzwerte wachen gleich mehrere Hüter. Das Wasser der Heidewasser GmbH kontrollieren sowohl das amtlich anerkannte Labor der Trinkwasserversorgung Magdeburg (TWM) als auch das Gesundheitsamt. Wie oft das Trinkwasser routinemäßig untersucht wird, ist exakt mit dem Gesundheitsamt und dem Labor der TWM abgestimmt. Die in der Tabelle unten dargestellten Jahresdurchschnittsanalysen setzen sich aus mehreren Untersuchungen zusammen. Heiko Bartel, Leiter Dispatching/Techn. Controlling bei der Heidewasser GmbH, erläutert die einzelnen Parameter.

Stichwort Wasserhärte: Kalk ist ein Bestandteil vieler Gesteins- und Bodenschichten. Gelöst gelangt er ins Grund- und Oberflächengewässer. Als Kalk bezeichnet man die Mineralien Calcium und Magnesium, die im Wasser gelöst sind. Je mehr

Kalk, desto härter ist das Wasser. Die Wasserhärte beeinflusst Geschmack und Beschaffenheit unseres Wassers. Eine hohe Wasserhärte beeinträchtigt die Qualität des Trinkwassers nicht und stellt kein Gesundheitsproblem dar. Im Warmwasserbereich führt sie längerfristig zur Verkalkung von Haushaltsgeräten, Armaturen und Fliesen.

Stichwort Nitrat: Der Grenzwert für Nitrat im Trinkwasser beträgt in der Trinkwasserverordnung 50 mg/l. Hauptsächlich gelangt Nitrat durch die Landwirtschaft ins Grundwasser, indem Gülle und Kunstdünger, die viel Nitrat enthalten, in großen Mengen auf die

Felder gebracht werden. Nitrat selbst ist nicht gesundheitsschädlich, wird aber im Magen zu Nitrit umgewandelt. Bei Säuglingen kann dies zu einer Unterversorgung von Sauerstoff im Blut führen – im schlimmsten Fall schädigt der Sauerstoffmangel lebenswichtige Organe.

Stichwort Eisen: Der Grenzwert für Eisen im Trinkwasser liegt bei 0,2 mg pro Liter. Erst ab einer Eisenkonzentration von mehr als 0,5 mg/l treten überhaupt Verfärbungen, Ablagerungen und Geschmacksveränderungen des Wassers auf. Eisen ist vor allem für den Sauerstofftransport der roten Blutkörperchen zuständig und daher für den Menschen essentiell. Der Tagesbedarf liegt bei 10 bis 15 mg.

Stichwort Mangan: Mangan ist Bestandteil vieler Enzyme im Körper und lebensnotwendig. Der tägliche Bedarf liegt bei etwa 1 mg.

Auszubildende Jenny Kühne wertet im Trinkwasserlabor der TWM mikrobiologische Proben aus.



Trinkwasseranalyse 2017

siehe auch www.heidewasser.de
Menüpunkt Kundenportal/Wassergüte

Wasserwerk	Härtebereich	Härte °dH	Eigentümer	pH-Wert	Nitrat mg/l	Flourid mg/l	Eisen mg/l	Mangan mg/l
Grenzwert				9,5	50	1,5	0,2	0,05
Beendorf/Völpke/Haldensleben (Mischwasser)	mittel	13,4	TWM GmbH	7,83	2,8	<0,20	<0,011	<0,002
Born	weich	6,7	TWM GmbH	7,82	<1,0	<0,20	<0,035	<0,011
Colbitz	mittel	13,8	TWM GmbH	7,61	<0,010	<0,20	<0,015	<0,002
Colbitz/Lindau (Mischwasser)	mittel	10,6	TWM GmbH	7,83	<1,0	<0,20	<0,0134	<0,002
Drewitz	hart	14,7	TWM GmbH	7,44	26,6	<0,20	<0,0100	<0,002
Haldensleben/Völpke (Mischwasser)	mittel	12,8	TWM GmbH	7,65	<1,0	<0,20	<0,022	<0,013
Haldensleben	mittel	12,5	TWM GmbH	7,52	<1,0	<0,20	<0,100	<0,002
Lindau	mittel	8,4	TWM GmbH	8,06	<1,0	<0,20	<0,011	<0,003
Oranienbaum	hart	17,7	Heidewasser GmbH	7,53	1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Schopisdorf	weich	6,82	TAV Genthin	7,65	0,36	0,13	0,13	0,16
Theeßen	mittel	10,7	TWM GmbH	7,65	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Tornau	hart	14,8	TEW Serv.g.	7,37	<1,0	<0,20	<0,0100	<0,002
Velsdorf	weich	8	TWM GmbH	8,00	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Wüstenjerichow	mittel	12,0	TWM GmbH	7,78	<1,0	<0,20	<0,015	<0,003

Härtebereich	Gesamthärte (°dH)
1 weich	0 bis 8,4
2 mittel	8,4 bis 14
3 hart	> 14

Mit Stand vom 31.12.2017 lieferten die nachfolgend aufgeführten Wasserwerke Ihr Trinkwasser, welches den hohen Anforderungen gem. TrinkwV 2001 § 14 entspricht.

Zuwachs in der Heidewasserfamilie

Unternehmen kümmert sich seit 2018 um Dienstleistungen rings ums Niederschlagswasser

Die Heidewasser GmbH geht neue Wege. Mit dem Geschäftsfeld Regenwasser erweitert das Unternehmen seine Tätigkeit für die Kommunen der Region. Partner ist die Stadt Gommern. Ein Gespräch mit Erik Lengefeld, der als Projektleiter den Boden für die neue Dienstleistung bereitet hat.

Worin unterstützt die Heidewasser GmbH Gommern?

Am 1. Januar 2018 sind die Beseitigungs- und die Gebührensatzung für Niederschlagswasser in Kraft getreten – und gleichzeitig der Dienstleistungsvertrag. Damit hat die Heidewasser GmbH sämtliche kaufmännische und technische Aufgaben rings um die Abführung des Niederschlagswassers sowie die Reinigung der Sinkkästen übernommen.

Was ist denn ein Sinkkasten?

So bezeichnen wir die Straßeneinläufe an Bordsteinen. Sie dienen dazu, das Niederschlagswasser abzuführen und den groben Schmutz aufzufangen. Unsere Kollegen in den Meisterbereichen reinigen die Kästen, damit das Regenwasser abfließen kann und sich weder auf der Straße rückstaut – Stichwort Aquaplaning-Gefahr – noch auf anliegende Grundstücke gelangt.

Sie kümmern sich auch um sämtliche Abrechnungsfragen. Richtig?

Genau. Zu den kaufmännischen Dienstleistungen gehören etwa die Datenpflege der Kunden – also welcher Grundstückseigentümer leitet von welcher Fläche ein –, die Erstellung und der Versand von Bescheiden sowie die Abwicklung des Zahlungsverkehrs.

Muss jeder Besitzer eines Grundstücks automatisch eine Gebühr bezahlen?



Erik Lengefeld.



Dieter Bode (l.) und Carsten Schulze bei der Reinigung eines Sinkkastens. Foto: SPREE-PR/Wähler

Und nur diese Einleitung ist gebührenpflichtig? Dafür bezahlt man dann die Einleitgebühr. Die neue Kalkulation, die mit der neuen Satzung festgelegt wurde, sieht 28 Cent pro Quadratmeter befestigte Einleitfläche vor. Sie fällt einmal pro Jahr an.

Was unterscheidet eine indirekte von einer direkten Einleitung?

Grundsätzlich sind beide gebührenpflichtig. „Direkt“ wird Regenwasser über ein Fallrohr ins Kanalnetz eingeleitet. „Indirekt“ bedeutet, dass Niederschläge oberirdisch über ein Gefälle vom Grundstück in die Straßeneinläufe fließen.

Wie wurde ermittelt?

Durch eine so genannte Nebelung. Dabei leiten wir Nebel in die Kanäle ein und schauen oberirdisch, wo er wieder austritt. Die jeweiligen Grundstückseigentümer wurden dann mit der Bitte um eine Selbstauskunft angeschrieben.

Wie groß ist das Gebiet, für das der neue Vertrag gilt?

Unser Meisterbereich Möckern kümmert sich um die Sinkkästen in allen elf Ortschaften der Einheitsgemeinde.

Wie oft werden Sie mit dem Saugwagen unterwegs sein?

Im Moment sammeln wir noch Erfahrungen. In einem ersten Durchgang reinigen wir alle Straßeneinläufe im gesamten Gebiet der Einheitsgemeinde einmal durch. Gewollter Nebeneffekt: Wir bekommen einen Überblick über Lage und Anzahl der Einläufe. Im zweiten und dritten Jahr reinigen wir dann schwerpunktbezogen. Also dort häufiger, wo viel Laub, Sand oder Schmutz anfällt.

Was passiert mit dem Regenwasser, nachdem es eingeleitet wurde?

Es wird über die vorhandenen Gräben und Flüsse in die Ehle abgeführt.



Janin Sehr.

Neues Gesicht im Kundenservice

Janin Sehr verstärkt seit dem 1. April das Team des Kundenservices der Heidewasser GmbH. Speziell kümmert sie sich um die Verbrauchsabrechnungen im Unternehmen. Sie ist bereits viele Jahre im Kundenservice tätig und wird nach einer intensiven Einarbeitung zu allen Fragen eine kompetente Ansprechpartnerin sein. Kundenservice-Leiterin Virginia Köhler begrüßt die neugeschaffene Position in ihrem Bereich:

Sehr freut sich schon auf Sie.“

» Telefon: 0391 28968-165
j.sehr@heidewasser.de

Machen Sie Schluss mit Überweisungsträgern!



Nutzen Sie das Lastschriftverfahren

+bequem + zuverlässig + kostenlos+

Zuhören, Schwachstellen aufspüren

Qualitätsmanagement wird bei der Heidewasser GmbH groß geschrieben. Seit April kümmert sich Melanie Krümming um diese Arbeit. Die 37-Jährige versteht viel davon: In den vergangenen Jahren war sie in der Automobil- und der Medizintechnikbranche als Qualitätsmanagementbeauftragte tätig. Darüber hinaus unterstützt sie die Meisterbereiche als Sachbearbeiterin und wird die ansässi-



Melanie Krümming.

gen Kolleginnen vertreten. „Ich freue mich über den direkten Kontakt mit unseren Kunden“, erklärt Melanie Krümming den Wechsel zur Heidewasser GmbH. Dies komme ihren Aufgaben als Qualitätsmanagement-Beauftragte zugute. „Ich kann eventuelle Schwachstellen schneller erkennen – mit dem Ziel, die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen.“

» m.kruemming@heidewasser.de

+++ Meldungen +++ Meldungen +++Meldungen +++ Meldungen +++

Erfrischung per Knopfdruck



Foto: Heidewasser GmbH

Über jeweils einen Trinkbrunnen, hauptsächlich gesponsert von der Heidewasser GmbH, freuen sich die Kita „Villa Sonnenschein“ und die Luisenschule in Wörlitz. Auch wenn Trinkwasser bisher bereits zum Alltag der Kinder gehörte, greifen sie durch die spielerisch-leichte Handhabung der Geräte noch häufiger dazu, sagt Kita-Leiterin Carola Sommerlatte. „Wasser ist ein Muss für uns. Das gibt's zu jeder Mahlzeit und immer auch zwischendurch.“

Geschäftsführerin Claudia Neumann (m.) ließ sich von Michelle Schulze und Charlotte den Trübrunnen vorführen.

Achtung: Wechsel von Wasserzählern

Auch im III. und IV. Quartal wechseln die Meisterbereiche wieder Wasserzähler aus, deren Eichfrist abgelaufen ist. Dies betrifft im Juli folgende Ortsteile von Oebisfelde/Weferlingen (Meisterbereich Haldensleben): Bösdorf (6), Döhren (5), Eickendorf (59), Etingen (145), Walbeck (8), Weferlingen (53).

Im Meisterbereich Zerst müssen 535 Zähler gewechselt werden. 200 im Juli, 150 im August und im September sowie 35 im Oktober. Im Ortsteil Steutz werden im Juli 34, im Ortsteil Walternienburg 13 Zähler ausgetauscht. Der Meisterbereich bittet darum, von Anrufen und Terminvereinbarungen abzuweichen. Der Mitarbeiter, der den Wechsel durchführt, meldet sich bei Ihnen, dann können auch individuelle Termine vereinbart werden.

Neue Sprechzeiten in allen drei Meisterbereichen

In den Meisterbereichen der Heidewasser GmbH gelten neue Sprechzeiten. „Wir optimieren damit unsere Arbeitsorganisation“, erklärt Geschäftsführerin Claudia Neumann. „Unsere Mitarbeiter konzentrieren sich auf das Kerngeschäft, also den Betrieb und die Instandhaltung der Anlagen.“ Der Entscheidung liege die Auswertung der telefonischen Frequenzierung der Meisterbereiche und der tat-

sächlichen Kundenkontakte vor Ort nach 16 Uhr zugrunde. Dabei sei festgestellt worden, dass diese Kundenkontakte ab 16 Uhr von den Mitarbeitern der Verwaltung in Magdeburg übernommen und die Anliegen bearbeitet werden könnten. „Es ist für unsere Kunden aber jederzeit möglich, auch einen Termin nach 16 Uhr im Meisterbereich zu vereinbaren“, betont die Geschäftsführerin.

KURZER DRAHT

Kundenservice: 0391 2896868

Servicezeiten

Montag–Donnerstag: 7–17 Uhr

Freitag: 7–15 Uhr

außerhalb der Servicezeiten:

Bereitschaftsdienst Trinkwasser

Tel.: 039207 95090

Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg

Tel.: 0391 289680

Fax: 0391 2896899

Wasserzählerwechselplan unter www.heidewasser.de
→ „Aktuelles“ → „Aktuelle Termine Trinkwasser“

Meisterbereich Möckern
Trinkwasser/Abwasser

Upstallweg 2

39261 Möckern

Tel.: 039221 60935

Fax: 039221 60936

Öffnungszeiten:

Mo–Do: 7–16 Uhr

Fr: 7–13 Uhr

E-Mail: info@heidewasser.de

www.heidewasser.de

Weitere Maßnahmen gegen den Geruch

AZV saniert Pumpwerk Büden
und errichtet weitere Dosierstationen



Aus einigen Abwasserkanälen roch es in der Vergangenheit nach faulen Eiern. Das Problem soll mithilfe von Fällmittel-Dosieranlagen noch in diesem Jahr komplett beseitigt werden. Foto: SPREE-PR/Wöhler

Um die Geruchsbelästigung nachhaltig in den Griff zu bekommen, setzt der AZV Möckern in diesem Jahr weitere Maßnahmen aus dem H₂S-Konzept um.

Derzeit wird die Sanierung des Pumpwerkes in Büden ausgeschrieben. Dazu soll der Schacht, in dem sich die Pumpe befindet und durch ausgasenden Schwefelwasserstoff (H₂S) massiv angegriffen wurde, neu beschichtet werden. Die Heidewasser GmbH als Betriebsführer hat die Schacht-in-Schacht-Lösung gewählt: In den Pumpwerkskörper wird ein Kunststoff-

schacht eingelassen, der gegenüber den gelösten oder sich bildenden Stoffen im Abwasser unempfindlich ist.

Fällmittel verhindert Bildung von Faulgas

Gleichzeitig erneuert der Verband die Schalttechnik, die Armaturen, die Schieber und die Pumpen selbst. Die Sanierung soll noch in diesem Jahr fertig gestellt werden.

Um die Bildung von H₂S, der für die Geruchsbildung verantwortlich ist, im gesamten Kanalnetz des AZV zu verhindern, werden an den Haupttrassen mehrere Dosierbehälter mit

Eisenfällmitteln errichtet. Es bindet das gelöste Sulfid im Abwasser, bevor daraus Schwefelwasserstoff entsteht.

In Riedorf läuft eine solche Anlage bereits erfolgreich, sodass die komplette Nordtrasse des AZV praktisch H₂S-frei ist. Nun folgen Behälter an der Westtrasse in Büden, Wörmilitz und Stegelitz, von wo aus das Abwasser Richtung Möckern fließt bzw. gepumpt wird. Nach Testläufen, in denen die Techniker den genauen Bedarf an Fällmitteln bestimmen, sollen bis Ende 2018 die präzise arbeitenden Dosierstationen errichtet sein.

Eine saubere Sache

Kanäle werden gereinigt und kontrolliert

Abwasserkanäle müssen nicht nur regelmäßig gereinigt, sondern auch alle zehn Jahre auf Schäden untersucht werden. Worauf Kunden im Vorfeld achten sollten und wie es nach der Inspektion im Kanalnetz weitergeht, hat die WAZ für Sie zusammen gefasst.

Wurzeln, Erschütterungen, Faulgase: Ein Abwasserkanal, der viele Jahre in der Erde liegt, muss allerhand aushalten. Wie gut ihm das gelingt, wird regelmäßig überprüft. Der Gesetzgeber setzt dafür eine Zehn-Jahres-Frist fest. Die Firma Rakowski Dienstleistungen GmbH aus Könnern wurde nun vom AZV damit beauftragt, sämtliche Abwasserkanäle der Ortslage Möckern mit einer Kanalkamera zu befahren.

Spülung unter Hochdruck

Im Vorfeld einer solchen Kanalbefahrung müssen die Rohre und Schächte gründlich gereinigt werden. Nur so können die Arbeiter, die vor Ort im TV-Wagen die Bilder der Kanalkamera auswerten, den Zustand des Netzes objektiv beurteilen. Gereinigt wird mit Wasser, das von einem Saugspül-Fahrzeug unter Hochdruck in die Kanäle geleitet wird. Anschließend inspiziert ein Roboterwagen mit einer Kamera an Bord den Kanalabschnitt. Die Heidewasser GmbH als Dienstleis-

ter für den AZV versendet im Vorfeld einer Kanalreinigung Handzettel. Die Kunden sollten eine solche Ankündigung ernst nehmen und Vorkehrungen treffen. Sinnvolle Maßnahmen sind zum Beispiel:

- Falls vorhanden, Revisions-schacht öffnen
- Toilettendeckel beschweren
- Waschbecken und Duschabläufe mit einem Tuch verschließen und „Stöpsel“ beschweren, etwa mittels einer gefüllten Schüssel

Falls es dennoch zu Problemen oder sogar Schäden kommt, weil durch den Druck im Schacht Wasser aus der Toilette spritzt, sollten sich die Kunden kurzfristig im Kundencenter melden.

Schäden werden klassifiziert

„Die Firma Rakowski wird die Kanäle befahren und sämtliche Schäden erfassen“, erläutert Sebastian Müller, Mitarbeiter Dispatching/Technisches Controlling. Die Videoaufnahmen werden an die Heidewasser GmbH gesendet und in das Kanalkataster eingespielt. „Eine Kollegin bewertet die Filme und klassifiziert die Schäden von Klasse eins bis Klasse fünf.“

Eine Fünf bedeute, dass sofortiger Handlungsbedarf besteht, weil Abwasser aus dem Kanal austritt, etwa durch Risse und Löcher. Für die übrigen Schäden wird ein mittel- bis langfristiger Sanierungsplan erstellt.



Die Firma Rakowski Dienstleistungen wird sämtliche Kanäle in Möckern mit ihrem Kamerafahrzeug (links) auf Schäden untersuchen. Foto: Rakowski

Massive Kostensenkung in den Pumpwerken Zeddenick und Lüttgenziatz

Gute Nachrichten aus dem Pumpwerk Zeddenick: In der Anlage konnte der Abwasserzweckverband Möckern durch die Erneuerung der Pumpen enorme Einsparungen verzeichnen.

Wie der Betriebsführer, die Heidewasser GmbH, mitteilt, konnte der Stromverbrauch von rund 14.000 Euro pro Jahr auf 6.400 Euro gesenkt werden. „Die erste Pumpe haben wir 2016 erneuert, die zweite im Frühjahr 2017“,

erläutert der zuständige Ingenieur, Sebastian Müller.

Die Pumpen hätten sich bereits nach jeweils einem halben Jahr amortisiert. Im Hauptpumpwerk Lüttgenziatz, wo Müller ebenfalls den Tausch einer Pumpe initiierte, haben die Amortisierung nur anderthalb Jahre gedauert. „Wir sprechen normalerweise davon, dass eine Amortisierung von bis zu sechs Jahren anzustreben ist. Insofern haben sich die Maßnahmen in Zeddenick und Lüttgenziatz hervorragend gerechnet.“



Der AZV spart durch den Einbau moderner Pumpen.

Foto: SPREE-PR/Petsch

KURZER DRAHT

AZV Möckern

Am Markt 10, 39291 Möckern

Meisterbereich

Trinkwasser/Abwasser
der Heidewasser GmbH

Kundenservice

Tel.: 0391 2896868

Bereitschaftsdienst

Abwasser:
039221 60937

HINWEIS

Die Informationen dieser Seite gelten ausschließlich für die Stadt Möckern mit den Ortsteilen Brandenstein, Büden, Friedensau, Glienicke, Hohenzitz, Kampf, Klein Lübars, Krüssau, Landhaus Zeddenick, Lübars, Lüttgenziatz, Lütnitz, Pabsdorf, Riedorf, Rietzel, Stegelitz, Wörmilitz, Ziepel, Tryppenhna, Wallwitz, Zeddenick und dem Gommeraner Ortsteil Nedlitz.

In kundigen Händen

Abwasser wird in Schönebecker Kläranlage gereinigt

Wer seinen Wischeimer in Gommern in die Toilette entleert, schickt das Abwasser auf eine Reise hinüber zur Kläranlage der Stadt Schönebeck (Elbe). Die moderne Anlage verfügt über eine Ausbaugröße von 90.000 Einwohnerwerten und ist derzeit zu rund 80 Prozent ausgelastet.

Derzeit werden hier die Abwässer von 32.000 Einwohnern aus Schönebeck, Plötzky, Pretzien und Ranies entsorgt. Zusätzlich behandelt der Abwasserdienstleister OEWA im

kommunalen Auftrag die Abwässer von 6.200 Kunden des Eigenbetriebes „Wasser und Abwasser“ Gommern und weiterer Verbände aus dem Umland.

Die im September 2000 in Betrieb gegangene Kläranlage reinigt das Abwasser mechanisch und biologisch. Bevor das gereinigte Abwasser über den Kläranlagenauslauf in den Vorfluter, die „Welsleber Röhre“ und von dort aus in die Elbe gelangt, durchläuft es etliche Prozessstufen: Rechen, Sandfang, Vorklärung, Belebungsbecken, Nachklärbecken und den Schönungsteich.



In der Kläranlage Schönebeck gehören Beprobungen des Abwassers zu den täglichen Pflichtaufgaben der Mitarbeiter. Foto: OEWA/Kehrer



Die im Jahr 2000 in Betrieb gegangene Kläranlage verfügt über eine Kapazität von 90.000 Einwohnerwerten. Foto: OEWA/Pross

Zusätzlich zur biologischen Phosphor-Eliminierung gibt es zwischen Belebungs- und Nachklärbecken eine chemische Stützfüllung, um noch mehr des wertvollen Phosphors aus dem Abwasserstrom ziehen zu können. Parallel zur Abwasserbe-

handlung wird die Energie des Klärschlammes genutzt, um im Faulturm unter Sauerstoffausschluss und mit Unterstützung von Bakterien Biogas zu produzieren. Die daraus erzeugte Energie dient in erster Linie dazu, den Bedarf auf der Kläranlage zu decken.

Technische Daten

- Faulturm: 15 Meter hoch, 17 Meter Durchmesser, 2.140 m³ Fassungsvermögen
- Belüfteter Sandfang: 26 Meter lang, Vorklärbecken: 46 Meter lang, drei Belebungsbecken mit je 39 Meter Durchmesser, zwei Blockheizkraftwerke

Startschuss für Bauarbeiten im Schmutzwassernetz

Die Sanierung des Gommeraner Schmutzwasser-Kanalnetzes wird auch in diesem Jahr weiter voran getrieben. Wie Heidewasser-Bauleiter Andreas Barkenthien mitteilt, soll der zweite Bauabschnitt der Albert-Schweitzer-Straße im Juni begonnen werden. Die Baumaßnahme umfasst die Erneuerung von 130 Metern Schmutzwasserkanal. Bis Mitte September sollen alle Gräben geschlossen und die Straße wieder voll nutzbar sein.

Die Erneuerung von 260 Metern Trinkwasser- und Schmutzwasserleitungen in der Knickstraße zwischen Baumarkt und Bahnhof soll ebenfalls 2018 in Angriff genommen werden, voraussichtlich im IV. Quartal.



Die Knickstraße bekommt neue Abwasserleitungen. Foto: Heidewasser GmbH

Pumpwerk im gelb-blauen Fußballfieber

Motiv soll technisches Gebäude am Sportplatz aufwerten

Das Pumpwerk am Sportplatz in Gommern bekommt eine neue Hülle. Und was für eine! Die Heidewasser GmbH hat dazu den Graffiti-Künstler Maik Detzner und seine Firma Supernova Productionz aus dem Erzgebirge engagiert.

Nachdem der Untergrund des Gebäudes von einer Malerfirma saniert wird, darf Maik Detzner seines Amtes walten. „Ich mache kein Bild zweimal. Jeder Kunde bekommt von mir einen einzigartigen Vorschlag.“

Zwei Wochen hat er für die Arbeiten veranschlagt, dutzende Spraydosen sowie Fassadenfarben für größere Flächen wird er dafür benötigen. Am Ende bekommt das Rundumbild noch einen Permanentanstrich, der später das Reinigen der Wände erleichtert. Mit dem emotionsgeladenen Motiv zeigt die Heidewasser GmbH nicht nur ihre Verbundenheit mit der Region. Es ist auch der Versuch, das



Der Künstler Maik Detzner aus der Nähe von Aue landet mit seinem Motiv für den SV Eintracht Gommern hoffentlich einen Volltreffer. Montage: Heidewasser GmbH / Supernova Productionz / SPREE-PR / Petsch



kleine Bauwerk optisch aufzuwerten. Während in manchen Gegenden eher auf Motive und Farben gesetzt wird, die ein

Pumpwerk harmonisch in die Landschaft einfügen, geht es diesmal darum, für den Sportsgeist der Gommeraner zu werben – und warum nicht mit Hilfe eines technischen Objekts.

HINWEIS

Die Informationen dieser Seite gelten ausschließlich für die Einheitsgemeinde Stadt Gommern mit den Ortsteilen Dannigkow, Karith/Pöthen, Ladeburg sowie Vehlitz.



KURZER DRAHT

Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Gommern
Platz des Friedens 10
39245 Gommern

Meisterbereich Trinkwasser/Abwasser der Heidewasser GmbH Kundenservice
Tel.: 0391 2896868

Bereitschaftsdienst Abwasser: 039221 60937

„Ein Schatz aus vergessenen Wörtern“

Onomastikerin Dr. Kirsten Casemir über verborgene Geschichten hinter Ortsnamen

Ortsnamen verraten viel: über die Siedlungsgeschichte und über die Umgebung eines Ortes, aber auch über die Menschen, die ihn gegründet haben. Und häufig bedeuten sie etwas ganz anderes, als es auf den ersten Blick scheint.

Frau Dr. Casemir, es heißt doch, Namen seien Schall und Rauch?

Von wegen, sie stiften Identität. Ortsnamen sind für viele Menschen eng mit der Heimat verbunden. Ich bin Namenforscherin seit fast 30 Jahren und habe die Erfahrung gemacht, je globaler die Welt wird und damit gefühlt bedrohlicher, desto wichtiger wird der Name des Ortes. Ich habe mal zu einem Dorfjubiläum in einem ausverkauften Festzelt etwas zum Namen erzählt. Da waren mehr als 300 Leute.

Das bedeutet, Ortsnamen sind ein emotionales Thema?

Sehr, das merkt man stark, wenn Orte umbenannt werden. Da bilden sich Bürgerinitiativen, die Leute gehen auf die Barrikaden. Ich kann das verstehen, man kann nur hoffen, dass sensibel vorgegangen wird. Manche Gemeinden machen es richtig, sie ziehen einen Namenforscher als Berater hinzu.

Warum sind Sie Ortsnamenforscherin geworden?

Die Namen der Orte erzählen so viel. Über Siedlungs-



Bücher liefern die Antworten: Namenforscherin Dr. Kirsten Casimir in ihrer privaten Bibliothek im südniedersächsischen Göttingen.

bewegungen, wie die Menschen gelebt haben. Und Sie müssen in alle möglichen Teilgebiete hineinschauen und sich mit Botanik, Geschichte, Gesteinskunde oder Zoologie beschäftigen, um sie deuten zu können. Und was sehr wichtig ist, wir können über die Namenforschung das Lexikon, also das Sprachinventar, deutlich erhöhen.

Wie das? Es gibt Begriffe, die gibt es im deutschen Sprachraum nicht

mehr. Ein riesiger Schatz aus beinahe vergessenen Wörtern. Einzig in Ortsnamen sind sie konserviert. Man kann sagen: Ortsnamen sind der Friedhof der Wörter. Das hat einer der Großmeister der Namenforschung gesagt.

Wie sind die ersten Ortsnamen entstanden? Man hat die Notwendigkeit gehabt, zu erklären, wo man wohnt oder wie man irgendwie hin-

kommt. Wenn Sie heute jemanden den Weg beschreiben, sagen Sie vielleicht hinter der Tankstelle. So sind die Namen entstanden. Man hat markante Sachen genommen, etwa einen Hügel oder eine starke Flussschleife. Die Leute haben sehr genau auf ihre Umgebung geachtet, anders als heute.

In Sachsen-Anhalt findet man Namen wie Frohe Zukunft oder Feine Sache? Sind die Orte wegen der paradiesischen Zustände so benannt? Ganz im Gegenteil. In Gebieten mit Bergbau sind das häufig alte Grubennamen. Das war ein gefährlicher Beruf und deshalb wählte man gerne positive Namen, um die Leute anzulocken.

Welche Namen finden Sie besonders spannend, die außergewöhnlichen? Alle! Besonders herausfordernd sind allerdings nicht die Lustigen, sondern die älteren Namen. Niedersachsen, Bremen bis Sachsen-Anhalt etwa waren siedlungstech-

nisch wunderbar. Super Böden, super Wasserversorgung, da haben die Leute ganz früh gesiedelt. Deshalb sind die Namen viel älter als etwa in Schleswig-Holstein. Da muss man zahlreiche Quellen hinzuziehen, um einen verlässlichen Hinweis zu finden.

Was bedeutet ältere Namen? Das klingt ein bisschen verrückt, aber die ältesten Ortsnamen in Deutschland stammen aus Zeiten, die können nicht länger als 2.500 Jahre her sein.

Vorher hatten die Orte keine Namen? Doch, aber die sind nicht mehr überliefert. Wie bei jedem Namen, der nicht schriftlich fixiert ist. Wenn man vom Dorf kommt, kennt man vielleicht, dass bestimmt Häuser oder Fluren inoffizielle Namen haben. Ich kenne es aus dem Nachbarort, da gab es die Polenkasernen. Das war ein Haus, da wohnten polnische Familien. Sie sind längst weg, aber so lange noch einer im Dorf lebt, der den Namen weitergibt, existiert er. Wenn keiner mehr da ist, dann ist der Name weg.

Dr. Kirsten Casemir ist eine der Expertinnen der Ortsnamenforschung in Deutschland. Die 50-jährige Sprachwissenschaftlerin lehrt unter anderem an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und leitet die Forschungsgruppe „Ortsnamen zwischen Rhein und Elbe – Onomastik im europäischen Raum“ in Göttingen, die sie gemeinsam mit dem aus Funk und Fernsehen bekannten Namenforscher Dr. Jürgen Udolph gegründet hat.



Ortsnamendeutungen in Sachsen-Anhalt

Elend (Kreis Harz): Erstmals 1483 als unter dem elendischen Wege in Quellen bezeugt. Einer Zeit, die von Hungersnöten geprägt war. Sehr wahrscheinlich bezieht sich der Ortsname auf das schlechte oder schwer zu beackernde Land oder andere schlechte Siedlungsbedingungen.

Frohe Zukunft (Stadtteil von Halle): Was schön klingt, hat nichts Schönes zu bedeuten. Namegebend war eine Grube, in der seit Mitte des 19. Jahrhunderts Braunkohle abgebaut wurde. Bei Gruben-, Zechen- und Hüttennamen liegen oft Wunschnamen, Phantasienamen oder Namen von Adligen, Heiligen etc. vor. Nach dem Entstehen einer Siedlung bei der Grube wurde der Grubenname auf die Siedlung übertragen.

Hundeluft (Kreis Wittenberg): Erstmals 1307/52 als Hundeluft, Hundeloft belegt, bezieht sich auf die Burg, die heute auch Alte Burg oder Wasserburg genannt wird. Der Name selbst ist zu deuten als „Burg mit Auslauf für Hunde“. Dabei ist „luft“ nicht mit unserem Wort Luft zu verbinden, sondern es liegt „louf“ Lauf zugrunde, das mit einem -t versehen wird. Da -louft nicht mehr erkannt wird, wird der Name zu -luft umgedeutet.

Kneipe (Saalekreis). In Kneipen wird getrunken, das ist heute so und war in der Zeit, als der Ortsname entstand, nicht anders. Er geht darauf zurück, dass an einer Straße eine Zollstation zwischen Preußen und Sachsen eine Wirtschaft „Zur Krone“ entstand. Diese oder die dort errichteten Häuser wurden offenbar erst im 18. oder 19. Jahrhundert auch als Kneipe bezeichnet.

Sorge (Kreis Harz): Auch hier ist der Name Programm. Er geht auf ein Hüttenwerk zurück, das offenbar Anfang des 16. Jahrhunderts entstand. Der Ortsname kommt mehrfach vor, vor allem im ost-mitteldeutschen Raum. Es ist sehr wahrscheinlich, dass hier tatsächlich das Wort Sorge zum Namen wird, da die Verhältnisse der Zeit und des Ortes sorgenvoll oder auch entbehrungsreich waren.

Foto: SPREE-PR/G. H. Schulze